

«Richter - Einordnung, Aufbau, Themen»

1. Einordnung

Der Name «Richter» kommt vom hebräischen דִּיּוּטָן (schophetim), was wörtlich «Richter» heisst. Ihre Funktion geht im Richterbuch jedoch über das «Gericht halten» hinaus, deswegen kann man sie auch «Retter» nennen. Es gibt im Hauptteil sechs grosse und sechs kleine Richter.

Die Ereignisse des Richterbuchs spielen zwischen ca. 1300–1100 v. Chr. Der Autor sowie die Abfassungszeit sind unbekannt. Das Buch ist in erster Linie eine polemische (spöttisch/kritische) Novelle.

2. Aufbau

Das Richterbuch ist in drei Teilen aufgebaut.

- Ri 1,1–3,6: Einleitung
- Ri 3,7–16,31: Hauptteil: Die Geschichten der sechs grossen und sechs kleinen Richter
- Ri 17,1–21,25: Epilog

Es gibt eine zyklische (kreisförmige) Struktur aus Ri 2,6–3,6, die den Geschichten im Hauptteil ihr Grundgerüst gibt:

- 1) Die Israeliten fallen von Gott ab
- 2) Gott gibt sie in die Hände der Feinde
- 3) Israel ruft um Hilfe
- 4) Gott beruft einen Retter/Richter
- 5) Der Retter rettet das Volk und besiegt die Feinde
- 6) Israel hat Ruhe
- 1) Die Israeliten fallen von Gott ab

Bei jedem grossen Richter kommt diese Struktur vor, aber mit jeder Geschichte findet auch eine negative Veränderung der Struktur statt. Bei jedem Richter wird die Situation schlechter als vorher. Insgesamt ist die Struktur des Richterbuchs also diejenige einer Abwärtsspirale: Es geschieht immer etwa dasselbe, aber immer schlechter, bis im Richterepilog die Spirale aufhört, weil es nicht schlimmer werden kann als der Richterepilog. Zusammengefasst sieht die Verschlechterung bei den grossen Richtern folgendermassen aus:

- 1) Otniel: alles gut – idealer Richter-Retter
- 2) Ehud: ganz okay, aber ein hinterhältiger Mörder
- 3) Deborah: Sie ist super, aber die Männer in der Geschichte werden für ihre Feigheit und Verantwortungslosigkeit kritisiert.
- 4) Gideon: Ein Feigling, der gegen eigene Städte kämpft, einen Götzendienst vorbereitet und einen Sohn (Abimelech) hinterlässt, der ein Despot wird.
- 5) Jeftah: Gott erweckt zum ersten Mal keinen Retter, sondern der Retter wird von den Israeliten selbst ausgewählt: Ein ausgestossener (wahrscheinlich Räuber), der seine Tochter opfert und einen Bürgerkrieg gegen die Ephraimiten lostritt.
- 6) Simson: Die Israeliten rufen nicht um Hilfe und wollen die Hilfe Gottes gar nicht. Der von Gott erweckte Retter handelt hauptsächlich gegen die Gebote Gottes.
- 7) Epilog: Israel versinkt in einem moralischen und politischen Chaos.

3. Themen

Im Richterbuch spielen Frauen prominente (gute und schlechte) Rollen: Achsa, Debora, Jael, Jeffas Tochter, Delila.

Gott zieht sich immer mehr zurück, bleibt jedoch dem Volk auch nach zahlreichen Ablehnungen zugewandt und rettet sie. Auch sein Geist auf den Richtern lässt diesen noch den Freiraum eigene (z. T. schlechte) Entscheidungen zu treffen.

Die Gewalt im Richterbuch ist herausfordernd. Interessanterweise wird sie grenzenloser, je weiter sich das Volk im Buch von Gott entfernt.

Kanaanisierungsthese: Anstatt, dass Israel die Kanaaniter richtet, werden sie selbst mit der Zeit immer mehr wie die Kanaaniter, bis sie in Ri 17–21 sogar schlimmer als die Kanaaniter sind.

Tora-Vergessenheit: Je weiter hinab die Spirale geht, desto weniger handeln die Charaktere gemäss der Tora, bis sie an einem Punkt sind, wo sie als Volk ihren eigenen Gott nicht mehr kennen.

Prüfungsfragen:

1. Welches sind die sechs Teile des Richterzyklus, der bei jeder Geschichte vorkommt?
2. Wie heissen die sechs grossen Richter und was haben sie gemacht?
3. Erkläre die Kanaanisierungsthese!

Weiterführende Literatur:

- Barry G. Webb, *The Book of Judges*, (The New International Commentary on the Old Testament), Grand Rapids/Cambridge: William B. Eerdmans, 2012, 10–59.
- Mark J. Boda/Mary L. Conway, *Judges* (Zondervan Exegetical Commentary on the Old Testament), Grand Rapids: Zondervan Academic, 2022, 39–86.
- David J. H. Beldman, *Judges* (The Two Horizons Old Testament Commentary); Grand Rapids, William B. Eerdmans, 2020, 1–57.